

Anwaltsprüfung Sommer 2023

Strafrecht

3. Juni 2023

Teil 1

Anfangs 2022 begann eine gut organisierte anonyme Gruppe von Klimaaktivisten, die sich selbst «Gletscher Guardians» nannten, eine Reihe von Aktionen in der Schweiz, um auf das rasche Schmelzen der Alpengletscher aufgrund des Klimawandels aufmerksam zu machen.

Zunächst konzentrierte sich die Gruppierung auf friedliche Protestaktionen. Im April 2022 schafften es die Gletscher Guardians dann aber in die nationale Presse, nachdem sie in Zürich, St. Gallen, Frauenfeld und Schaffhausen ein politisches Pamphlet verteilt hatten, in welchem sie ankündigten, diese Städte in der letzten Aprilwoche 2022 «gewaltsam lahm zu legen», bis der Bundesrat endlich griffige Massnahmen zum Schutz der Gletscher ergreife. In den Medien wurde daraufhin berichtet, die zuständigen Strafverfolgungsbehörden hätten eine Strafuntersuchung eröffnet.

In der fraglichen Woche suchten die Gletscher Guardians zwar (vermummt) die genannten Städte heim, zogen aber nach Sichtung des massiven Polizeiaufgebots unverrichteter Dinge wieder ab.

Aufgabe:

Radi Kahl ist langjähriger Student und lebt von der Sozialhilfe. Daneben ist er engagiertes Mitglied der Gletscher Guardians. Nach dem Studium des Ratgebers «Strafuntersuchung – was tun?» kam er im Mai 2022 in Ihre Anwaltskanzlei.

1. Radi Kahl wollte zunächst wissen, welche Straftaten durch die Verteilung des Pamphlets und die Heimsuchung der Städte erfüllt sein könnten.
2. Zudem interessierte Radi Kahl, welche Strafverfolgungsbehörden wohl die Strafuntersuchung eröffnet hatten bzw. für diese zuständig sind.

Erstellen Sie für Ihr Falldossier eine kurze Aktennotiz über das, was Sie Radi Kahl betreffend die in Frage kommenden Delikte und die Zuständigkeit für die Strafuntersuchung gesagt haben. Bezüglich der Delikte notieren Sie lediglich den Straftatbestand mit der entsprechenden Gesetzesbestimmung sowie in wenigen vollständigen Sätzen, weshalb der Tatbestand im vorliegenden Fall in Frage käme.

Teil 2

Die Strafuntersuchung im Zusammenhang mit dem Pamphlet wurde kurz nach der Eröffnung wieder eingestellt, weil die Verantwortlichen nicht ermittelt werden konnten.

Mitte Mai 2022 publizierte die «Schaffhauser Post» im Rahmen der Klimadebatte einen Artikel mit dem Titel «Erneuter Hitzesommer – Forscher erwarten massive Gletscherschmelze in den kommenden Wochen!».

In der Folge beschlossen die Gletscher Guardians an einem Samstagmorgen gegen Ende Mai 2022, in der Schaffhauser Gelateria «El Helado» ein symbolisches Zeichen zu setzen. Ausgerüstet mit Flambierbrennern aus dem Gastronomiebedarf (hervorragend geeignet zur Herstellung von Crème brûlée) kreuzten zehn Mitglieder der Gletscher Guardians gleichentags in der Gelateria auf. Zunächst behändigten sie einen Kübel Glacé der Sorte «Elsa» mit intensiver türkiser Färbung, hinderten die Kunden unter demonstrativer Zurschauftragung der Flambierbrenner am Betreten der Gelateria und schmierten mit dem Glacé «Save the Gletscher!» ans Schaufenster. Aufgrund des recht kühlen Wetters hielt sich die Schmiererei immerhin ein paar Minuten, war dann aber schnell nicht mehr lesbar; die herunterfliessende Glacé-Sauce beschädigte die historische Fassade der Gelateria jedoch nachhaltig.

In der Zwischenzeit öffneten die offensichtlich mässig beeindruckten Mitarbeitenden der Gelateria den Hintereingang und bedienten die Kunden dort aus frischen Glacé-Kübeln aus dem Gefrierschrank. Die Gletscher Guardians tolerierten dies zwar, zündeten aber ihre nächste Eskalationsstufe und rückten dem Glacé in der Theke beim Haupteingang mit ihren Flambierbrennern zu Leibe, während sie lautstark «Gletscher statt Glacé!» skandierten. Nachdem die Glacés erfolgreich verflüssigt worden waren, zogen die Gletscher Guardians ab.

Am Tag nach der Aktion in der Gelateria wurde Radi Kahl durch die Schaffhauser Polizei an seinem Wohnort in Löhningen SH verhaftet. In der Folge wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft des Kantons Schaffhausen durch das Zwangsmassnahmengericht Untersuchungshaft angeordnet.

Aufgaben:

1. Radi Kahl ist es in Untersuchungshaft mehr als unwohl und er fürchtet sich vor dem weiteren Verfahren. Er möchte von Ihnen wissen, was ihm strafrechtlich alles blühen könnte und ob er seinen geliebten Flambierbrenner, der von der Polizei anlässlich der Verhaftung sichergestellt wurde, wieder haben könne. Prüfen Sie die Tatbestandsmässigkeit der vorgenannten Handlungen der Gletscher Guardians beim Vorfall in der Gelateria, die diesbezüglichen Argumentationsmöglichkeiten der Verteidigung sowie das Schicksal des Flambierbrenners und geben Sie Ihr entsprechendes Memorandum für Radi Kahl vom 22. Juni 2022 wieder, unter Anführung der relevanten Gesetzesbestimmungen.
2. Nach Erhalt und Durchsicht Ihres Memorandums ist Radi Kahl nicht zufrieden. Er schreibt Ihnen, er verstehe zwar, dass einige seiner Handlungen grundsätzlich strafbar seien. Es könne aber doch nicht sein, dass er in Anbetracht der unmittelbar drohenden massiven Gletscherschmelze für seine dringend notwendigen Sensibilisierungsaktionen bestraft werde. Man solle vielmehr diejenigen bestrafen, die den Klimawandel beförderten. Geben Sie Ihr entsprechendes Antwortschreiben vom 29. Juni 2022 wieder, unter Anführung allfälliger relevanter Gesetzesbestimmungen.

Beilage:

Bundesgesetz über Waffen, Waffenzubehör und Munition (Waffengesetz, WG; SR 514.54)

Teil 3

Am 1. März 2023 erhob die Staatsanwaltschaft beim Kantonsgericht Schaffhausen Anklage gegen Radi Kahl.

Kantonsrichter Peter Streng hatte sich im Jahre 2021 bei der mündlichen Urteilsöffnung in einem Strafverfahren gegen einen Klimaaktivisten dahingehend geäußert,

dass die heutige Jugend offenbar nichts Besseres zu tun habe, als wegen diesem «Klima-Guguus» dauernd Ärger zu machen; er sei nicht mehr bereit, diesen Aktivisten alles durchgehen zu lassen. Die «Schaffhauser Post» hatte über diesen Fall und die Urteilsbegründung damals ausführlich berichtet.

Nachdem Ihnen als amtliche Verteidigung von Radi Kahl mit der Vorladung zur Hauptverhandlung vom 3. April 2023 (erhalten am 4. April 2023) die Gerichtsbesetzung bekannt gegeben worden war und Sie feststellten, dass Kantonsrichter Peter Streng Teil des Spruchkörpers ist, stellten Sie nach Rücksprache mit Ihrem Klienten am 6. April 2023 ein Ausstandsgesuch, welches durch das zuständige Gericht aber mit Entscheid vom 10. Mai 2023 (erhalten am 11. Mai 2023) abgewiesen wurde, soweit es überhaupt darauf eintrat; zur Begründung wurde angeführt, das Ausstandsgesuch sei verspätet gewesen, weil die Gerichtsbesetzung bereits unmittelbar nach der Anklageerhebung im Rahmen der Zuteilung des Straffalls festgelegt worden sei, und im Übrigen sei kein Ausstandsgrund ersichtlich.

Aufgabe:

Geben Sie Ihre Rechtsmitteleingabe vom 3. Juni 2023 gegen den Ausstandsentscheid Nr. 2023.254 wieder, inklusive allfälliger geeigneter prozessualer Anträge (prozessuale Anträge sind in Ihrer Antwort aber nicht zu begründen). Soweit Sie (Eventual-)Überlegungen aus taktischen Gründen nicht in Ihre Eingabe aufnehmen, deklarieren und begründen Sie dies in Ihrer Antwort.